



Hausarzt als Umweltmediziner:

10 Regeln

1. Symptomliste: vom Patienten erstellen lassen (wann begann was, woher kommt was?)

Giftquelle

2. Wohnung/Arbeitsplatz/Gebiß inspizieren (Fotos studieren)

3. Diagnostik:

Gift

- a) gekehrter Hausstaub (Formaldehyd, Lindan, PCP, Metalle)
- b) Kohleröhrchen - Orsa, Fa. Dräger (Lösungsmittel)
- c) Kaugummitest (MultiElementAnalyse, Hg, Formaldehyd)

Giftaufnahme

- a) DMSA-Test (MEA, Hg)
- b) Kiefer-Übersichts-Röntgen
- c) Kernspin-Kopf

Giftwirkung

- a) Langzeit-Epicutantest (Stage) auf Amalgam, Metalle und Basiskunststoffe, Wohngifte
- b) Autoimmunteste
- c) Ausscheidungsteste (GST, alpha-1-Mikroglobulin)

4. Expositionsstop:

Alle Gifte mit nachgewiesener Giftaufnahme unter maximalem Schutz entfernen (Zahnmetalle Dreifachschutz.: 1. DMPS vorher, 2. Kofferdam u. Sauerstoff, 3. Natriumthiosulfat nachher).

5. Kontrollen:

(Gift entfernt, Alternativen verträglich, welche Symptome nicht gebessert, was übersehen).

6. Dokumentation:

(Allergiepaß, Röntgenbilder und Befunde dem Patienten geben für spätere Arztkontakte).

7. Keine Klage:

Patienten abhalten, gegen Verursacher zu klagen, da es keine aufrichtigen Gutachter bzgl. der chronischen Giftwirkung gibt. Besser selbst handeln, nicht auf Hilfe warten.

8. Eigenschutz:

beachten: Haß auf Ärzte als Ersatz für den Täter, der zu mächtig ist.

9. Keine Pseudotherapien:

zum Geldverdienen (Elektroakupunktur, Infusionstherapie, Darmspülungen, Nahrungsmitteleratz).

10. Laufende Fortbildung:

über neue Gifte, die das Leben schleichend zerstören (Kunststoffadditive in Autos, Autoemissionen, Zahnflickstoffe, Nahrungszusatzstoffe, Genprodukte).